

Der AVV tritt heute in Kraft. Endlich wird die völkerrechtliche Lücke geschlossen und auch die letzten Massenvernichtungswaffen sind verboten.

Für uns heute ein Grund zu feiern. Ein Grund zum Austausch. Vor allem ein Grund, um laut zu sein und zu appellieren.

Zunächst möchte ich aber kurz innehalten und Danke sagen. Der Atomwaffenverbotsvertrag ein Lichtblick in Zeiten der qualitativen Aufrüstung, der nuklearen Bedrohung. Diese 51 Staaten, die sie hinter mir abgeleuchtet sehen, strahlen Veränderung aus. Diese 51 Staaten sind die Lichter, denen wir heute danken können.

Durch das Engagement von ICAN, der Zivilgesellschaft, gleichgesinnter Regierungen, durch das Durchhaltevermögen wie auch die Durchsetzungsfähigkeit von marginalisierten Gruppierungen und Staaten stehen wir heute hier.

Ohne Dialog, Kooperation und Partnerschaft wäre das Erreichen eines rechtsbindenden Vertrages über ein Atomwaffenverbot nicht möglich gewesen. Internationale wie auch lokale Partnerschaft sind entscheidend.

Umso mehr freue ich mich deshalb natürlich heute wieder hier in Offenbach sprechen zu dürfen. Die Stadt Offenbach hat als 66. Partnerstadt den ICAN Städteappell unterzeichnet und fordert die Bundesregierung damit zu einer konkreten Handlung, zur Unterzeichnung des Atomwaffenverbotsvertrages auf.

Aber gehen wir kurz in die Geschichte des Atomwaffenverbotsvertrages. Seit der Gründung ICANs 2007 wurde der Diskurs um die Ächtung der Atomwaffen neu geprägt. Die katastrophalen humanitären Folgen von Atomwaffen rückten in den Fokus der Debatte. Am 7. Juli 2017 war es dann so weit. Es haben nach Verhandlungen mit Einbezug der Zivilgesellschaft, ICAN-Vertreter*innen, der rot-Kreuz und rot-Halbmond-Bewegung, 122 Staaten für den AVV gestimmt. Fast 2/3 der gesamten UNO-Staaten. Am 20. September 2017 wurde der Vertrag zur Unterschrift freigegeben. 50 haben direkt unterzeichnet. Mittlerweile haben 86 Staaten den ihn unterzeichnet und 51 ratifiziert. Mit dem 50. Beitrittsstaat, Honduras, tritt der Vertrag nun heute, 3 Monate später in Kraft.

Die Bedeutsamkeit der Anstrengungen zum Atomwaffenverbot wird besonders darin sichtbar, dass sich fast der komplette globale Norden aus den Vertragsverhandlungen entzogen hat. Nato-Staaten wurden zum Boykott des Vertrages angehalten. Marginalisierte Staaten des globalen Südens wurden unter Druck gesetzt, nicht beizutreten. Und trotz allen Widerstandes der NATO-

Staaten, trotz der Untermauerung der patriarchal und kolonial gewachsenen Machtverhältnisse, hat sich das Atomwaffenverbot durchgesetzt.

Der AVV bedeutet Emanzipation, bedeutet Empowerment, bedeutet Multilateralismus, bedeutet Umdenken der Sicherheitslogik, bedeutet eine neue Ära. Der AVV bricht den Status Quo.

Aber was ist der Status Quo? – Es ist das Festhalten an der Abschreckungsdoktrin, der nukleare Teilhabe. Eine Logik, die auf gegenseitigem Misstrauen, auf Feindbildern und auf wechselseitiger Verletzbarkeit beruht. Es ist die Bereitschaft den Anderen komplett vernichten zu können und zu wollen, einhergehend mit der Bereitschaft des eigenen Risikos, für den eigenen Staat, für die eigene Bevölkerung, komplett vernichtet zu werden.

Atomwaffenstaaten. Das sind also Staaten, die bereit und gewillt sind Massenvernichtung zu begehen. Ihre Unterstützer*innen, wie Deutschland, sind Mittäter*innen.

Dies konkretisiert der AVV auch in seinen Inhalten. Durch die Einbettung des Vertrages in das Völkerrecht wird den Tests, der Entwicklung, der Weitergabe, der Produktion, der Lagerung, dem Besitz, der Androhung und dem Einsatz von Atomwaffen jegliche Legitimation und Rechtfertigungsgrundlage entzogen. Die komplette Kette um Atomwaffen ist nun illegal.

Zudem verpflichten sich Beitrittsstaaten dazu den Opfern von Atomwaffentests und kriegerischen Einsätzen medizinische Versorgung zu gewährleisten.

Darüber hinaus, besonders bedeutend im Hinblick auf die klimatischen Konsequenzen von Atomwaffen, sind die Staaten dazu verpflichtet, kontaminierte Gebiete wiederherzustellen.

Nun bekomme ich, bekommt ICAN oft die Frage gestellt: Ja das hört sich ja alles ganz nett an, aber was bringt der Vertrag, wenn die Atomwaffenstaaten diesen boykottieren? Meist werde ich und unser zivilgesellschaftliches Engagement in dem Zusammenhang als naiv oder idealistisch betitelt.

Diese Wirkung, dass man sich oder, dass ich mich belächelt fühle, diese Wirkung ist bedingt durch die Unterdrückungsmechanismen und Machtverhältnisse innerhalb des Status Quo. Game Changer sollen sich belächelt fühlen, sollen verstummen und stumm bleiben zur Erhaltung des Status Quo.

Aber nein wir sind laut. Der Atomwaffenverbotsvertrag ist laut und setzt die Atomwaffenstaaten unter Druck.

Also welche Wirkung hat der Vertrag ohne den bislangen Beitritt der Atomwaffenstaaten?

1. Der Vertrag hat Wirkung für die, die er betrifft. Atomwaffen betreffen nicht nur diejenigen, die sie besitzen, sondern die gesamte Welt. Insbesondere Staaten und Gruppierungen die von nuklearen Traumata betroffen waren und immer noch sind. Diese Betroffenheit wird durch den Atomwaffenverbotsvertrag anerkannt.
2. Der Vertrag bricht die realistische Denkweise von Feinbildern. Er fördert Vertrauensbildung, schafft Kooperation und stärkt den Multilateralismus wie auch andere Rechtsinstrumente.
3. Der Vertrag entzieht Atomwaffen ihre Legitimation. Sie sind illegal. Sie verlieren ihren politischen Status. Zum einen Stichwort Divestment, Rüstungsunternehmen/ Banken werden um ihre internationale Reputation fürchten und es lohnt sich nicht mehr in Atomwaffenherstellung zu investieren. Zum anderen Stichwort Völkergewohnheitsrecht, es wird dadurch eine internationale Norm geschaffen. Atomwaffen sind rechtlich, aber auch moralisch illegal.

Mit dieser Wirkungskraft des AVV, mit seiner Rechtsbindung ans Völkerrecht geht Verantwortung einher. Dieser muss auch Deutschland endlich gerecht werden. Deutschland kann sich nicht weiter aus dem Völkerrecht entziehen und muss dem Atomwaffenverbotsvertrag beitreten. Dies ist auch möglich. Eine NATO-Mitgliedschaft schließt den Beitritt am AVV nicht aus.

- Deutschland muss die nukleare Teilhabe beenden
- die stationierten US-Atomwaffen aus Deutschland unwiderruflich abziehen
- und die atomwaffenfreie Zone in Europa erweitern.

Das rechtsbindende Verbot ist somit ein Anfang zur Ächtung von Atomwaffen. Es fordert Verantwortung und Handlung. Es fordert weiteres Engagement und Mut. Es fordert uns auf laut zu sein und die Zukunft nie aus den Augen zu verlieren.

Der Atomwaffenverbotsvertrag, tritt heute in Kraft. Ein Lichtblick – ein Ausblick in eine atomwaffenfreie Zukunft.